

Rezension:

Frank Niessen
Entmachtet die Ökonomen! - Warum die Politik neue Berater braucht
Sachbuch, 166 Seiten
Tectum-Verlag
2016

Inhalt:

Der promovierte Volkswirt Frank Niessen geht in seinem Buch zwei zentralen Fragen nach:

- Warum gelingt es der Wissenschaft nicht, den krisenhaften Tendenzen in der Volkswirtschaft (z.B. Bankkrise/internationale Schuldenkrise/Massenarbeitslosigkeit in Europa) gegenzusteuern noch
- deren Symptome zu heilen?

Gleich zu Beginn legt Frank Niessen den Finger in die Wunde und kritisiert die deutschen Universitäten, die, nach seiner Einschätzung, den akademischen Nachwuchs nicht für die Praxis ausbilden; Curricula, Lehre und Forschung seien in ihren Ausrichtungen zu unflexibel und könnten nicht auf die Probleme der Zeit reagieren.

Dennoch werde den Ökonomen – insbesondere den im politischen Feld tätigen Beratern - große Macht eingeräumt, dabei ihr Wissen und ihre Kompetenzen falsch eingeschätzt und letztlich überbewertet.

Die „orthodoxe“ Lehre habe zur Lösung der Wirtschaftsprobleme wenig beizutragen, sie propagiere als primäres Heilmittel das Wirtschaftswachstum und verkenne dabei, dass Naturressourcen endlich sind und eine Gesellschaft auch dadurch in eine Wirtschaftskrise geraten kann, weil sie nicht zu wenig, sondern zu viel herstellt.

Dabei seien die Folgen dieser Überproduktion, gemessen an der vorhandenen Kaufkraft, nicht an den vorhandenen Bedürfnissen, von vorneherein absehbar: Vernichtung von landwirtschaftlichen Gütern, Entwertung von Produkten, Absenken der Reallöhne, Brachliegen von Produktionskapazitäten, Konkurse, Entlassungen.

Frank Niessen plädiert für eine grundlegende Veränderung der Wirtschaft. Etwa für ein globales Armuts- und Ökologiemanagement, ein Detail für ein Mindesteinkommen, für die Beschränkung der Nutzung natürlicher Ressourcen oder die massive Besteuerung und Umverteilung höherer Einkommen. Angesichts des zu leistenden „Einkommenstransfers“ seien Steuersätze von weit über 90 Prozent durchaus vorstellbar.

Als eine unorthodoxe Maßnahme zur Beseitigung der Arbeitslosigkeit sieht Frank Niessen die Neuordnung der Eigentumsverhältnisse, hin zu einer Kollektivierung des Produktionsmitteleigentums. Praktisch könne dies sowohl mittels öffentlich organisierter Betriebe als auch durch eine zeitlich begrenzte Verpachtung von Produktionsmitteln geschehen. Niessen spricht dabei jedoch explizit nicht von volkseigenen Betrieben oder sozialistischer Planwirtschaft. Auch wenn das Buch „Entmachtet die Ökonomen“ als linke Wirtschaftsliteratur einzustufen ist, so klar ist das politische Credo:

Niessen stellt die These auf, dass Kollektiveigentum nicht an eine diktatorische Staatsform gebunden sei, sondern eine kollektivistisch organisierte Ökonomie auch in einer freiheitlich-demokratischen Gesellschaft vorstellbar sei. Niessen fordert radikalen Mut zur Umstrukturierung der Wirtschaftsordnung.

Sprache/Aufbau:

Niessens Sprache ist klar und gut verständlich. Der Autor verzichtet weitgehend auf Fachtermini, sodass die Lektüre kein größeres Fachwissen beim Lesen voraussetzt.

Der Aufbau der Kapitel und die Gedankengänge sind logisch nachvollziehbar. Kritikwürdig sind hingegen die – an vielen Stellen nicht erforderlichen - Grafiken und Schaubilder; sie erfordern eine intensivere Beschäftigung mit dem Thema und reißen den Leser aus der Konzentration.

Gesamteindruck:

Politisch-inhaltlich ist bei Niessen eine eindeutige Nähe zu Karl Marx und auch zu Adam Smith zu erkennen, eigenständige Positionen des Autors sind nur ansatzweise vorhanden. Das Buch ist für einen größeren Leserkreis ausgelegt, sodass eine gewisse Tiefe fehlt. Dennoch ist es empfehlenswert: Es erklärt anschaulich, wo die Schwächen der freien Wirtschaft liegen.

Bankverbindungen